

### Papst Benedikt XV. an die polnischen Bischöfe.

Das Warschauer Blatt „Kurjer Warszawski“ veröffentlicht ein Sendschreiben des Papstes vom 25. März, welches der Gzenstochauer Pfarrer P. Przerdziecki aus Rom mitgebracht hat. Das päpstliche Sendschreiben hat folgenden Wortlaut:

An den geliebten Bruder Alexander, Erzbischof von Warschau, sowie auch an die andern Bischöfe der Warschauer Provinz.

In einem gemeinsamen, von edler Gesinnung getragenen Hirtenschreiben habt Ihr in Erwiderung Unserer Liebe, die Wir in letzter Zeit Eurem Volke bewiesen haben, Eure Ergebenheit und die Dankbarkeit des polnischen Volkes zum Ausdruck gebracht, was in Unserem Herzen Widerhall gefunden hat. Die harten Schicksalsschläge und die blutige Sintflut, die ganz Europa überschwemmt hat, haben Uns Schmerz und Trauer bereitet. Die traurige Lage Polens, dessen Boden von dem Blut der kämpfenden Armeen getränkt ist, findet bei Tag und bei Nacht Unsere Teilnahme. Nach Kräften tun Wir alles, um das Unheil zu lindern, und sind immer gern bereit, Unser Scherflein beizutragen. Durch den zu Uns gesandten Pfarrer Henrik Przerdziecki erihren Wir von dem großen Elend und der Not bei Euch. Wenn Wir auch nicht in der Lage sind, Euren großen Bedürfnissen in vollem Maße Rechnung zu tragen, so werden Wir doch nichts unversucht lassen, so weit es nur in Unserer Macht liegt, um unaufschiebbare Wünsche zu erfüllen. Wir werden Uns bemühen, Eurem vom Schicksal hart geprüften Volke die zum Leben und Unterhalte notwendigen Mittel beizusteuern.

Eurem Hirteneifer und Euren Bemühungen, von denen die vor kurzem stattgefundene Konferenz Zeugnis abgelegt hat, sowie der hingebungsollen Verwaltung Eurer Diözesen in dieser schwierigen Lage zollen Wir das verdiente Lob. Eure Verfügung, am 7. Mai in allen Kirchen Polens für Uns feierliche Gebete zu veranstalten, findet Unsere Anerkennung und bereitet Uns besonderen Trost. Von ganzem Herzen wünschen Wir Eurem Vaterlande die Erlösung. Das wünschen Wir auch der ganzen Menschheit, was immer geschehen mag, so Gott uns gnädig ist. Nach den Schlägen, mit denen Gott fast ganz Europa heimgesucht hat, können wir mit dem Propheten sagen: „Er hat sich grimmig von uns abgewandt, er hat noch seine Hand ausgestreckt, aber das Volk hat sich dem Strafenden nicht zugewandt und die Scharen des Herrn nicht gesucht“ (Jes. IX., XII., XIII.) Wir dürfen uns von Gott nicht abwenden und dürfen nicht müde werden, remühtig zu beten und für unsere Sünden Buße zu tun. Es gereicht uns zu großem Trost, daß zwischen Euch und dem Stellvertreter Christi Verständnisvolle Eintracht herrscht. Möge Euch Gott mit seiner reichen Gabenfülle dafür vergelten, als besonderen Beweis Unseres Wohlwollens erteilen wir Euch, geliebte Brüder, sowie allen Eurer Fürsorge anvertrauten Brüdern von ganzem Herzen Unseren Apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 25. März 1916, im zweiten Jahre Unseres Pontifikats.

Benedictus XV., m. p.